

„Leben im Exil“

Whistleblower-Preise im Rathaus verliehen

lsw/BNN. Der mit dem Whistleblower-Preis 2015 ausgezeichnete ehemalige US-Drohnenpilot Brandon Bryant hat an negative Konsequenzen für viele Informanten erinnert. Viele von ihnen, darunter Edward Snowden, müssten im Exil leben, sagte der 29-Jährige. Der Preis wurde im Karlsruher Rathaus unter Beisein von Oberbürgermeister Frank Mentrup verliehen.

Whistleblower machen auf Missstände oder Gesetzesverstöße in Firmen oder Behörden aufmerksam. Bryant hatte in der US-Armee jahrelang von den USA aus Einsätze von Kampfdrohnen gesteuert und war an der gezielten Tötung von Menschen beteiligt. Anschließend ging der Amerikaner an die Öffentlichkeit und machte die wichtige Rolle des US-Luftwaffenstützpunktes im rheinland-

pfälzischen Ramstein für den Drohnenkrieg deutlich.

Bryant teilt sich die Whistleblower-Auszeichnung mit dem französischen Molekularbiologen Gilles-Eric Séralini, der gegen starke Widerstände Forschungen zur Giftigkeit eines häufig eingesetzten Unkrautvernichtungsmittels veröffentlichte.

Posthum wurde auch der Physiker Léon Grunbaum geehrt, der in den 1970er-Jahren am Forschungszentrum tätig war und NS-Verstrickungen des damaligen Geschäftsführer Rudolf Greifeld öffentlich machte.

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) lässt die Vorwürfe derzeit von einem unabhängigen Historiker prüfen, das Ergebnis soll demnächst vorgelegt werden.